

Verbundkatalog Kalliope

Herrmann, Wolfgang

München, 1920-07-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Wolfgang Herrmann

Münster, den 4. 7.
20.

Lieber Herr Bonsel,

Ich befinde mich
auf der Kunstreise und halte mich
einige Tage hier auf und möchte
die höfliche Bitte an Sie richten, an
das Atelier Holstrup (am Odens-
platz) die Erlaubnis oder vielmehr
die Erlaubnis zu geben, daß ich
ihr Bild kaufen darf. Ich möchte
meiner Mutter gern eine Freude be-
reiten, die an Ihrem Schaffen
immersten Anteil nimmt. Wür-
den Sie so lieb sein, und so bald
als möglich dem Atelier nachricht
zugehen ~~zu~~ lassen, da ich, ja sehr

Scheinlich in den nächsten Tagen
wieder abreisen muß; geben Sie
dann bitte meinen Namen an, ja?

In übrigen habe ich
ebenfalls vor, Ihnen eine kleine
Freude zu bereiten; es soll ein
Dankeszeichen sein, für das, was
Sie mir haben und für die schönen
Stunden in Hamburg. Und vor allem
daß Sie mir meinen letzten Brief
verzeihen, mit dem ich Sie viel-
leicht in Ihrem Sinne und
Ihrer Erwartung gestört habe. Sie
sollen es aber wissen, daß Sie mein
erster Mensch und heutiger Richter
sind, ohne den ich versinken könn-
te. Meine Worte bleiben ein Gestammel,
doch daß Sie es empfinden ist mein
Tröst. Mein hilflos inbrünstiges
Wort spricht's aus, in einsamer

Fremde, im Wald und in der
Liebe meines Herzens. Fort ist
es mir immer, als müßte
ich all ihre Tränen noch einmal
weinen, mit denen Sie zum Kreuz
gingen. Vor allem Ihr Himmel-
volk, das macht mich einfach
zum trahenmäßig Schlankenden,
denn ich fühle es ja nur zu deut-
lich und weiß es jetzt auf, mit
was für verklärten Augen und
himmelstürmender Einsamkeit
^{alles} gesehen ist, — weil es oben erlebt
empfohlen ist. Daß Sie noch
so leben und gut sind, wie lieb
müssen Sie Gott haben, daß Sie an
Ihren Schmerz nicht zerbrechen.
Ein ewiges Himmel, wird mich
Sie ewig lieben lassen; ich will
leiden wie Sie, damit ich mein
Herz erweitere, daß Sie das Ihre in
dem meinen wiederfinden. Ihr Getreuer